

Gegen die „echte“ Virusgrippe (Influenza)

hilft nur **die Schutzimpfung**

Impfungen zählen zu den wichtigsten und vor allem wirksamsten Maßnahmen, um Menschen vor Infektionskrankheiten zu schützen. Eine der besonders gefährlichen Infektionskrankheiten ist die „echte“ Grippe (Influenza). Jährlich sterben zwischen 2000 und 3000 Menschen in Österreich daran. Vor allem Menschen mit chronischen Krankheiten oder Immunschwächen sowie Kleinkinder sind besonders gefährdet, schwer zu erkranken, Komplikationen wie Lungenentzündungen zu bekommen oder im schlimmsten Fall sogar daran zu sterben. Aber auch gesunde Personen müssen zumindest mit einer Woche hohem Fieber rechnen. Die Influenza ist mit Medikamenten auch nicht wirksam behandelbar.

Häufig wird die Influenza („echte“ Virusgrippe) fälschlicherweise mit dem grippalen Infekt verwechselt, der sich in Erkältungssymptomen und eventuell Fieber äußert, aber fast immer harmlos ist.

Der einzige wirklich wirksame Schutz gegen Influenza besteht in der Schutzimpfung. Da sich die Influenza-Viren ständig verändern, muss die Impfung jährlich durchgeführt werden.

Fragen Sie Ihren Arzt nach Ihrer Schutzimpfung!

Die „echte“ Virusgrippe (Influenza)

Bei der Influenza-Infektion (Grippe) handelt es sich um eine schwere Infektionskrankheit. In Österreich sind pro Jahr rund 400.000 Menschen von der Influenza betroffen. Zirka 2000 bis 3000 Personen sterben jährlich an den Folgen der Krankheit. Die Erreger von Influenza sind Viren.

Übertragung

Influenza wird über Tröpfcheninfektion (Niesen, Husten, Sprechen) oder direkten Kontakt übertragen.

Symptome

Die Symptome der Influenza äußern sich durch einen plötzlichen Fieberanstieg, Schüttelfrost sowie Glieder- und Kopfschmerzen.

Krankheitsverlauf

Die Symptome treten nach einer Inkubationszeit von wenigen Stunden bis Tagen auf. Charakteristisch ist ein oft plötzlicher Ausbruch der Krankheit. Der Verlauf kann sehr unterschiedlich sein und von leichter bis zur schweren Erkrankung mit Todesfolge gehen. Die häufigste Komplikation ist die Lungenentzündung.

Risikogruppe

Besonders gefährdet sind Menschen ab 60 Jahren, Menschen mit Grundkrankheiten (wie zum Beispiel chronische Herz-Lungen-Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen oder Immundefekten).

Der grippale Infekt (Erkältung)

Der grippale Infekt ist eine akute Infektion der Nasen-, Hals- und Bronchialschleimhäute, meistens durch Viren, aber mitunter auch durch Bakterien verursacht. Der grippale Infekt wird häufig mit der Influenza (Grippe) verwechselt, bei der es sich um eine schwere Infektionskrankheit handelt, die bei immunschwachen Menschen (Säuglingen oder alten Menschen) einen tödlichen Ausgang haben kann. Erkältungserkrankungen zählen zu den häufigsten Infektionserkrankungen überhaupt. Kleinkinder sind am häufigsten betroffen, Erwachsene erkranken daran durchschnittlich zwei- bis dreimal im Jahr.

Übertragung

Der grippale Infekt wird durch Tröpfcheninfektion übertragen, direkt sowie indirekt durch Kontakt mit Erkrankten oder über kontaminierte Gegenstände.

Symptome

Leichtes Frösteln, Entzündung der Nasenschleimhäute (Rhinitis), Halskratzen bis Halsschmerzen; im weiteren Verlauf: Husten, Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, manchmal Fieber.

Krankheitsverlauf

Die Inkubationszeit beträgt zwei bis acht Tage; der Krankheitsverlauf ist in der Regel harmlos und dauert meistens nicht länger als eine Woche.

Infobox, häufige Fragen

Ist es sinnvoll, Kinder gegen Influenza impfen zu lassen?

Die „echte“ Virusgrippe (Influenza) ist eine schwer verlaufende Infektionskrankheit, bei der es zu einem plötzlichen Fieberausbruch (40 Grad Celsius) kommt. Die „echte“ Virusgrippe darf nicht mit dem grippalen Infekt verwechselt werden. Kinder sollten auf jeden Fall gegen die Grippe (Influenza) geimpft sein, da sie oft und viel mit anderen Menschen in Kontakt sind und damit einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind.

Wer sollte noch gegen Influenza geimpft werden?

Folgende Personengruppen sollten gegen Influenza geimpft sein: Kinder (ab dem siebten Lebensmonat), Jugendliche und Erwachsene mit erhöhter Gefährdung infolge eines Grundleidens (chronische Lungen-, Herz-, Kreislauferkrankungen, Erkrankungen der Nieren, Stoffwechselkrankheiten und Immundefekte). Ebenso ist die Impfung für Personen über 60 Jahren empfohlen. Betreuungspersonen (z. B. in Spitälern, Altersheimen und im Haushalt) von Risikogruppen (kranke Kinder, Senioren) sollen ebenfalls geimpft werden sowie Personal mit häufigen Publikumskontakten.

Können sich Schwangere gegen Influenza impfen lassen?

Der österreichische Impfplan empfiehlt gerade Schwangeren im zweiten und dritten Schwangerschaftsdrittel eine Influenza-Impfung, da die Grippe während der Schwangerschaft oft einen sehr schweren Verlauf zeigt. Außerdem wird durch die Influenza-Impfung nicht nur die Frau vor einer möglichen Infektion geschützt, sondern auch das Neugeborene.

Gilt für ältere Menschen dieselbe Influenza-Impfung?

Menschen ab 60 Jahren sind besonders von der Influenza betroffen. Sie erhalten einen so genannten adjuvierten Impfstoff. Bei diesem liegt ein deutlich besserer Impfschutz vor.

Nebenwirkungen:

Grundsätzlich ist der Influenza-Impfstoff sehr gut verträglich und zeigt keine besonderen Nebenwirkungen. In seltenen Fällen können leichte lokale Beschwerden wie Rötungen oder Schmerzen an der Injektionsstelle auftreten beziehungsweise leichte Allgemeinbeschwerden wie Fieber, Gliederschmerzen oder ein Mattigkeitsgefühl.